

Hälfte des gleichen Jahrhunderts angehörte. In den uns angehenden Teilen baute es auf einem gleichfalls nicht mehr erhaltenen, in Fulda entstandenen Annalenwerk auf. Auf diesen Fuldaer Jahrbüchern beruhen letztlich auch die Weißenburger Annalen.¹⁾ Damit verengt sich die Zahl der Orte, an denen der Kaisertitel für Ludwig den Deutschen auftaucht, und die Mehrzahl der Belege weist auf Fulda hin.

Nun sieht es ja so aus, als ob Ludwig der Deutsche für dieses Kloster eine gewisse Vorliebe gehabt hätte. Er hat nicht weniger als neun Urkunden für Fulda ausgestellt.²⁾ Es gibt nur noch zwei Empfänger, die Fulda übertreffen, nämlich Salzburg mit elf und St. Gallen mit zwölf Urkunden. Berücksichtigt man, daß Salzburg ein Erzbistum ist und der Abt von St. Gallen durch Jahrzehnte Erzkapellan Ludwigs des Deutschen war, dann erscheint die Zahl der Urkunden für Fulda auffällig hoch. Man könnte annehmen, daß Abt Theoto, der sein Amt 856 antrat und 869 von Ludwig abgesetzt wurde³⁾, eine Vertrauensstellung bei Ludwig einnahm. 859 war er als sein Gesandter zu Kaiser Ludwig II. und Papst Nikolaus I. gereist und hatte von diesem in der zwischen Ludwig und Karl dem Kahlen schwebenden Spannung einen günstigen Bescheid erwirkt. Zu Ende der Herrschaft Ludwigs ging als dessen Gesandter ein Fuldaer Mönch Hagano nach Rom zu Papst Johann VIII.⁴⁾ Möglich wäre es demnach, daß das mehrfache Auftreten des Kaisertitels in Fuldaer Aufzeichnungen eine Stimmung am Hofe Ludwigs des Deutschen widerspiegelt. Gleiches könnte man von St. Gallen annehmen, da Abt Grimald bis 870 das Beurkundungsgeschäft Ludwigs des Deutschen leitete und von Hildesheim, weil der Bischof Altfrid jedenfalls zu den vornehmsten königlichen Ratgebern zählte.

1) W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit, hg. von R. Holtzmann I S. 41f.

2) DD. 15, 39, 43, 53, 78, 106, 139, 162 und 170.

3) E. Dümmler, Geschichte des Ostfränkischen Reiches ² I S. 454 Anm. 3, 2 S. 417 Anm. 1.

4) Wenn es im Kloster Fulda nicht gleichzeitig zwei Mönche des Namens Hagano gab, dann ergibt sich eine Schwierigkeit; im D. 170 vom 18. Mai 876 ist ein Hagano erwähnt, während er nach Stengel S. 54 Ende 875 starb. Wenn auch Indiktion und Regierungsjahre auf 875 weisen, ist die Einreihung der in Ingelheim ausgestellten Urkunde in dieses Jahr unmöglich, weil Ludwig am 18. Mai 875 in Regensburg weilte (D. 161; vgl. dazu auch die Vorbemerkung zu D. 170).